

Gemeinde investiert noch uneingeschränkt

Mehrere Vorhaben befinden sich in Planung bzw. im Bau

Loiching. (ko) Die Aktivitäten auf dem kommunalen Hoch- und Tiefbausektor sind -noch- ungebrochen. Eine Eilverfügung des Bürgermeisters und zahlreiche Vergaben im Zusammenhang mit dem laufenden Bau des Kinderbildungszentrums im Rahmen der außerordentlichen Sitzung des sogenannten Ferienausschusses sowie weitere Entscheidungen in der letzten Sitzung des Gemeinderates belegen dies.

In der jüngsten Gemeinderatssitzung stand ein Antrag der Gemeinde Loiching auf Erweiterung der Tagespflegeeinrichtung in Wendelskirchen auf dem Programm. Bei der seit einigen Jahren bestehenden Einrichtung in den Räumen des alten Schulhauses blieb die Nutzung des Untergeschosses zunächst offen. Verschiedene Alternativen waren angedacht, doch nachdem sich die Einrichtung zunehmender Nachfrage erfreut, ging es jetzt schnell: Wie Bürgermeister Günter Schuster erklärte, gibt es seit Beginn des Jahres ein neues Förderprogramm namens "Pflegesonah" des Landesamts für Pflege. Demnach sind Kosten von 25.000 Euro pro Pflegeplatz förderbar. Da das bayerische Kontingent auf 60 Millionen Euro begrenzt ist, muss ein entsprechender Antrag schnellstmöglich eingereicht werden. Mit der BRK-Kreisvorstandschafft gab es wegen der weiteren Betreuung auch bereits positive Gespräche. Dementsprechend erteilte der Gemeinderat einstimmig das gemeindliche Einvernehmen zur Erweiterung der Tagespflege im Souterrain der ehemaligen Schule in Wendelskirchen.

Auch beim Bau des Kinderbildungszentrums sind die Weichen gestellt. Bereits zu Beginn der Coronabeschränkungen und in Anbetracht der Tatsache, dass die Bayerische Staatsregierung Mitte März eine Ausgangsbeschränkung verfügt hatte, erfolgte die Vergabe der Arbeiten an den Außenanlage im Rahmen einer Eilverfügung nach Art. 37 Gemeindeordnung. Entsprechend dem Vergabevorschlag der Landschaftsarchitektin Angela Kirschner-Eschlwech erhielt die Firma Black den Zuschlag noch rechtzeitig vor Ablauf der Zuschlagsfrist. Die Mitglieder des Gemeinderats waren über die geplante Entscheidung informiert. In Kenntnis gesetzt wurde der Gemeinderat auch von einigen Vergaben zum Bau des Kinderbildungszentrums durch den sogenannten Ferienausschuss. Dabei handelt es sich um die Gewerke Trockenbau, Estrich, Fliesen, Innentüren (Schreiner/ Metallbau), Malerarbeiten, Bodenbelag und Beleuchtung. Da dieser Ausschuss ein sogenannter beschließender Ausschuss nach Art. 32 GO ist, bedurfte es zwar keiner nachträglichen Genehmigung, die nachträgliche Genehmigung der Beschlüsse wurde aber trotzdem vom Gemeinderat einstimmig erteilt.

Eine weitere kostenintensive Maßnahme wird in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kinderbildungszentrum in der Grundschule durchgeführt. Hierbei geht es um die Optimierung der Heizungsanlage. Im Einzelnen umfassen die Maßnahmen die Sanierung der Sanitär- und Wasseranlagen, die Erneuerung der Pumpen und des Wärmeverteilnetzes, der Lüftungszentrale und der Gebäudeautomation. Das Planungsbüro für Haustechnik Bernhard Schmid geht von Energieeinsparungen von insgesamt rund 10.000 Euro/Jahr aus. Dazu werden die Investitionskosten bei der Erneuerung der Pumpen und des Wärmeverteilnetzes teilweise gefördert. Der Auftrag in einer Höhe von rund 117.000 Euro für die Teilbereiche „Erneuerung der Pumpen und des Wärmeverteilnetzes“ und „Erneuerung Gebäudeautomation“ ging an die mindestbietende Firma Brandstetter aus Arnstorf.

Auch die laufende Maßnahme Dorfmitte Kronwieden geht voran. In der letzten Sitzung wurden zwei Nachträge der Baufirma in einer Gesamthöhe von rund 5.000 Euro gebilligt; sie betrafen Erdungsarbeiten und die Erstellung eines Rohrgrabens für den Wasseranschluss. Coronabedingte Einschränkungen sind beim Innenausbau zu verzeichnen, denn diese Maßnahme sollte ursprünglich von den betroffenen Vereinen „Freunde des Kinderspielplatzes“ und „Isartaler Schützen“ bis Anfang Mai weitgehend in Eigenregie durchgeführt werden, was aber aktuelle „coronabedingt“ leider nicht erlaubt ist. Auch bei den Außenanlagen (Spielgeräte, Bocciabahn und Backofen) gehen wohl noch einige Wochen ins Land. Angesichts der derzeit geltenden Beschränkungen werden sich der Bauabschluss wie auch der geplante Einweihungstermin zum Pfingstfest wohl verschieben. Gute Nachrichten kommen von der Großbaustelle „Ertüchtigung Ortsdurchfahrt Loiching“. Die

Maßnahme im Bereich der Weigendorfer Straße laufen nahezu reibungslos; die Arbeiten liegen im Zeitplan. Mit dem Landkreis wurden zwei Vereinbarungen gebilligt. Die Gemeinde trägt bekanntlich die Kosten für Straßenbeleuchtung und Erneuerung der Gehwege, sowie deren Anpassung an das Straßenniveau. Weiter kamen Landkreis und Gemeinde überein, den vorhandenen Gehweg zwischen der Einmündung der Berghamer Straße und der Einmündung der DGF 1 rund 50 cm in Richtung Scheiblbach zu verschieben. Dazu ist die Errichtung eines auskragenden Überbaus über den Scheiblbach erforderlich. Dabei wird mit Bruttobaukosten von rund 75.000 Euro gerechnet. Wegen der Verbreiterung des Straßenraums und der damit verbundenen Steigerung der Verkehrssicherheit stieß diese Maßnahme, die im Zusammenhang mit dem Bauabschnitt II ab Juni erfolgen soll, auf einhellige Zustimmung. Unter Ansetzung einer staatlichen Förderung und der Aufteilung der Kosten zwischen Landkreis und Gemeinde verbleiben gut 23.000 Euro für die Kommune. Die in jedem Haushaltsjahr anstehenden Sanierungen im Tiefbaubereich sind noch nicht ausgeschrieben. Ursprünglich standen diese für die März Sitzung auf der Agenda. Nachdem diese jedoch coronabedingt ausfallen musste, wird sich der neue Gemeinderat, bzw. vorab der neue Bauausschuss, damit zu beschäftigen haben.

Fasst man die Kosten für die derzeit laufenden bzw. in Planung befindlichen Vorhaben zusammen, kommen auf die Kommune nicht unerhebliche Kosten zu. Doch noch ist trotz Corona alles beim Alten, Steuereinnahmen sind noch nicht weggebrochen, wenngleich jederzeit damit zu rechnen ist. Andererseits ist noch offen, inwieweit Bund und Land die Städte und Gemeinden in ihrer Eigenschaft als kommunale Investoren bei der Ankurbelung der regionalen Wirtschaft finanziell unterstützen werden. Hier bleibt Vieles noch offen. Der Bürgermeister vertritt aber den Standpunkt, dass gerade die Kommunen nicht auf die Bremse drücken sollen, sondern die geplanten Investitionen auch durchführen sollen, damit die Wirtschaft nach „Corona“ wieder in Fahrt kommt.